

Mitteilungen SVD = Communications de l'ASD

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **53 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen SVD – Communications de l'ASD

BERICHT UND PROTOKOLL DER SVD-GENERALVERSAMMLUNG VOM 8. UND 9. JUNI 1977 IN RIGGISBERG UND THUN

1. *Besichtigungen am Mittwoch*

Die allermeisten GV-Teilnehmer fuhren frühzeitig nach Thun, um die einmalige Gelegenheit zur Besichtigung der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte nicht zu verpassen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte dieses von General Herzog für die Schweiz als notwendig erkannten bundeseigenen Betriebes zeigte der Rundgang im Zusammenbau von Panzern und beim Bearbeiten von Geschützrohren, daß dieser ehrwürdige alte Betrieb hochmodern geblieben ist. Die kundigen Gruppenführer beantworteten gerne unsere vielen erstaunten und vorwitzigen Fragen.

Eine stattliche Gruppe von Damen und Herren bevorzugte Kulturgüter. Sie besuchten das über der Altstadt thronende Schloß Thun, wo ihnen der Konservator eine eindruckliche Führung durch die Schloßanlage und das historische Museum bot.

Vom gemeinsamen Mittagessen gestärkt, führten uns zwei große Cars nach Riggisberg in das vor 10 Jahren eröffnete maßgeschneiderte Haus der Abegg-Stiftung. Von der Bibliothekarin und Kunsthistorikerin Fräulein Dr. Lösel in die Entstehungsgeschichte, den Zweck und den Umfang dieser herrlichen Sammlung angewandter Kunst eingeführt, bestaunten wir die vom 6. Jahrtausend vor Christus bis zum Spätbarock reichende Fülle von Kunstgegenständen aus Gold und Edelsteinen, von Teppichen, Bildern, Geweben und Seidensamten. Nur allzubald mahnte der Sekretär, daß die Zeit zum Beginn der GV gekommen sei.

2. *Protokoll der 38. ordentlichen Generalversammlung*

Der Präsident Dr. Hans Keller eröffnete um 16.35 die von 90 Mitgliedern besuchte Generalversammlung und begrüßte besonders unser Ehrenmitglied, Herrn Otto Merz.

Die Traktandenliste, das Protokoll der 37. GV und die statutarischen Geschäfte der 38. GV gaben keinen Anlaß zu Diskussionen. Sie wurden im Sinne der Vorstandsansätze einstimmig genehmigt.

2.1 Das *Protokoll der 37. GV* war in den «Nachrichten» 1976 Nr. 4 S. 167—169 gedruckt.

2.2.1 und 2.2.2 Der *Jahresbericht 1976* sowie Auszüge aus den *Berichten 1976 der Arbeitsausschüsse und Regionalgruppen* wurden in den «Nachrichten» 1977 Nr. 2 S. 71 und folgende bekanntgegeben.

Herr Dr. Sydler wünschte einen vorzeitigen Rücktritt aus dem Vorstand, da er nicht mehr regelmäßig an Vorstandssitzungen teilnehmen konnte. Der Präsident und alle Vorstandsmitglieder danken ihm bestens für seine

14-jährige Tätigkeit in ihrer Mitte, während welcher er stets ein wertvoller Helfer und ein kritischer Berater war. Auch dankt der Präsident bei dieser Gelegenheit der von Herrn Dir. Dr. Sydler geleiteten ETH-Bibliothek für die stetige Unterstützung unseres Sekretariates in der Bewältigung verschiedenster Aufgaben. So wie die Landesbibliothek etwa als Hausbibliothek der VSB bezeichnet werden kann, so ist es die ETH-Bibliothek in Zürich für die SVD. Für dieses schöne Verhältnis und die Hilfe der ETH dankt die ganze Versammlung mit Applaus. Nach Meinung des Vorstandes soll der freigewordene Vorstandssitz erst im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen 1978 neu besetzt werden.

2.2.3 Zum *Arbeitsprogramm 1977* der Vereinigung gibt der Präsident bekannt, daß der nächste *Ausbildungskurs* am 28. September in Muttenz beginnt. Die Vorbereitungen dazu laufen seit Abschluß des letzten Kurses. Ein Referentenvorkurs gehört wiederum dazu.

Der *Ausschuß für Registratur* überarbeitet nochmals die Registratur-Schrift. Der *Ausschuß für Firmenarchive* verbreitet seine Gedanken mit Diskussionsabenden in den größeren Städten. Der *Ausschuß für technische Hilfsmittel* legt sein Hauptgewicht auf die Förderung der on-line-Literatursuche. Auch soll wieder eine Mikrofilm-Anwendung vorgestellt werden.

Die *Regionalgruppe Bern* hat ihre alljährliche Tagung bereits abgehalten. Beim *Groupe Romand* wechselte die Führung. Neu ist Herr S. Willemin Präsident. Ein mehrteiliger Ausbildungskurs läuft, eine Neuausgabe des welschen «Führers» wird vorbereitet und die französische Ausgabe des «Berufsbildes», wie in den «Nachrichten» 1976 Nr. 6 S. 273—279 ähnlich vorgestellt, wurde gedruckt.

Die Frage der *Anerkennung* des Dokumentalisten-Berufes durch das BIGA beschäftigt den Vorstand immer wieder. Für einen eidgenössisch anerkannten Dokumentalisten sind verschiedene Voraussetzungen und Bedingungen zu erfüllen. Drei Jahre Praxis nach abgeschlossener Berufslehre oder Matura werden vorausgesetzt. Die Lehrpläne unserer bisherigen Kurse sind zu erweitern und ein Prüfungsreglement nach Weisungen des Volkswirtschaftsdepartementes bleibt aufzustellen. Welche Referenten sind verfügbar und wie erfolgt ihre Ausbildung? Wie viele Kandidaten sind jährlich gewillt, je nach Vorbildung 300—500 Stunden aufzuwenden und 5—8000 Franken zu opfern, um eidgenössisch diplomierter Dokumentalist zu werden? Wir wollen diesem am Ende eines langen Weges liegenden Ziele schrittweise näherkommen. Zunächst wird das Berufsbild auch deutsch gedruckt und als Werbeschrift verteilt.

Die FID hat einen *Arbeitsausschuß Patentinformation und Dokumentation* gebildet. Er vertritt die Benutzer von amtlichen Patentinformationsdiensten. Die SVD ist in diesem Ausschuß durch Herrn Jürg Schneider der ASUAG vertreten. Es wurde vorgeschlagen, einen ähnlichen rein schweizerischen Arbeitsausschuß zu bilden. Dazu werden am 9. 6. nachmittags erstmals die einschlägigen Ziele und Aufgaben mit einem größeren Kreis von Interessenten besprochen.

Gegen Jahresende wird eine Tagung über den *Gesamtkatalog* in der Schweizerischen Landesbibliothek durchgeführt.

An der nächsten GV finden Gesamterneuerungswahlen des Vorstandes statt. Vorschläge für einen neuen Präsidenten, einen neuen Sekretär und weiteren Ersatz zurücktretender Mitglieder zu unterbreiten, wird den Vorstand ebenfalls beschäftigen.

2.3 Die *Jahresrechnungen 1976* sind ebenfalls in den «Nachrichten» 1977 Nr. 2 veröffentlicht. Der von Herrn Gilli erstattete Revisorenbericht bittet um Genehmigung der Rechnungsführung. Dem Sekretär/Kassier, Herrn K. Zumstein, und den Revisoren wird für die geleistete Arbeit bestens gedankt.

2.4 Der *Voranschlag 1977* ist ausgeglichen. Die *Mitgliederbeiträge 1978* bleiben wie 1976 und 1977.

2.5 Die Vereinsorgane wurden *entlastet*, womit die üblichen Traktanden um 16.50 ihren Abschluß fanden.

2.6 Der Einladung zur GV waren neue *Statuten* beigelegt. Regionalgruppen hatten eine Revision angestoßen. Die 1975 gebildete Statutenrevisions-Kommission unter Leitung unseres Sekretärs und mit Vertretern der Regionalgruppen und des Vorstandes prüfte diese Wünsche, darunter auch Amtszeitbeschränkungen. Ein erster Entwurf mit Varianten für einzelne Artikel wurde von der letztjährigen GV zur Überarbeitung zurückgewiesen. Eine erweiterte Kommission erarbeitete seit dem 15.9.76 den Vorschlag, den am 1. März 1977 alle Mitglieder zur Vernehmlassung erhielten. Den vorliegenden 3. Entwurf haben auch Juristen als gut befunden. Der Präsident dankt allen Beteiligten bestens für ihre Mitarbeit und bedauert bloß, daß noch keine einwandfreie französische Übersetzung vorliegt. Dies wird nachgeholt, wozu Verbesserungsvorschläge direkt an Herrn Zumstein zu richten sind.

Bei *Art. 3* wurde das Stimmrecht dahin geändert, daß wie im Vereinsrecht allgemein üblich, keine Stellvertretung möglich ist.

Im *Art. 5.2* wurde keine Beschränkung der Amtsdauer aufgenommen, weil die SVD nicht über beliebig viele fähige Mitglieder verfügt, die im Einverständnis ihres Arbeitgebers die Belastung eines Vorstandsmandates übernehmen können. Die natürliche Erneuerungskadenz ist etwa $\frac{1}{3}$ Wechsel pro Amtsperiode oder durchschnittlich 9 Jahre Amtsdauer. Weitere Mitglieder können bei jeder Gesamterneuerungswahl mit dem Wahlzettel eliminiert werden.

Art. 6 regelt neu, daß die SVD-Mitglieder für die Verbindlichkeiten der Vereinigung nicht haften.

Art. 7 und 8 umschreiben Regional- und Fachgruppen sowie Arbeitsausschüsse, was dem Hauptwunsch entspricht.

Als erster *Diskussionsredner* erinnert Herr Grüter daran, daß 1967 neben den gutgeheißenen heutigen Statuten auch die Grundzüge einer schweizerischen Dokumentationspolitik genehmigt wurden. Wie der Präsident letztes Jahr feststellte, bleiben diese Grundzüge weiterhin gültig. Der Votant sieht diese Grundzüge ungenügend verwirklicht. Er ist der Auffassung, daß mit mehr Zielstrebigkeit, mehr Entschlossenheit, mehr Mut zum Risiko, mehr Leistungsbereitschaft, mehr Einfühlungsvermögen etwa in die Bedürfnisse anderssprachiger Mitglieder und mehr Flexibilität seit 1967 mehr zu erreichen gewesen wäre. Vor allem fehle weiterhin ein hauptamtlich arbeitendes Sekre-

tariat, das, sich teilweise selbst finanzierend, der Wirtschaft des Landes Dienste erbringt. Da die Grundsätze von 1967 in den Statuten in keiner Weise berücksichtigt sind, beabsichtigt der Vorstand offenbar weiterhin kaum Impulse zu produktiverer Aktivität zu vermitteln. Er wird abwartend bloß feuerwehrähnliche Zwangsentscheide treffen und zu netten jährlichen Veranstaltungen einladen. Statuten, die einen solchen Vorstand ermöglichen, lehnt der Votant ab. Er wiederholt seine Ausführungen auf französisch.

Der Präsident dankt für die temperamentvollen Ausführungen, weist aber die Behauptung, der Statutenentwurf sei ein Tarnprodukt für fehlende Initiativen, zurück. Das ständige Sekretariat muß als zu großes finanzielles Risiko angesehen werden. Die «Grundzüge» gehören nicht in die Statuten, sondern zu den Jahresprogrammen.

Herr Steiger beantragt, die Statuten *artikelweise* zu genehmigen. Der Präsident erinnert an die mehrmaligen Möglichkeiten, zu den Statuten Stellung zu nehmen, und beantragt eine gesamthafte Genehmigung oder Ablehnung. Mit 95 zu 5 Stimmen wird entschieden, daß über die Statuten gesamthaft abzustimmen sei.

Herr Steiger bemängelt, daß in Art. 5 das Sekretariat und die Rechnungsführung Organe der Vereinigung genannt werden, aber nicht festgelegt ist, wer diese bestimmt und ob sie Vorstandsmitglieder sind. Herr Dr. Stüdeli erachtet die Statuten in der vorgeschlagenen Form als erwünscht flexibel. Herr Hotz beantragt die Wahl des Kassiers und des Sekretärs durch die GV, wie dies vor 1967 zutraf. Auch sollen sie amtshalber Vorstandsmitglieder sein. Herr Dr. Köver möchte den Vorstand beauftragen, die Statuten dem Diskussionsergebnis entsprechend zu kürzen oder zu ändern und nachher über die Gesamtgenehmigung abzustimmen. Herr Füeg beanstandet beim letzten Satz von Pkt. 5.2, daß bei Verhinderung des Sekretärs kein rechtsverbindliches Schreiben der Vereinigung möglich ist. Herr Tobler wünscht, daß bei Pkt. 5.5 die «Rechnungsführung» geprüft wird statt bloß die «Rechnung». Ein Mitglied hält fest, daß Änderungswünsche bei den Rundfragen vom Juni/September 1976 und vom 1. März 1977 anzubringen gewesen wären und heute die Statuten juristisch wie vorgeschlagen anzunehmen oder abzulehnen sind.

Der Präsident versichert, daß der Sekretär und der Kassier weiterhin vom Vorstand aus seinen eigenen Reihen bestimmt werden. Ein Übergang auf einen vollamtlichen Sekretär wäre wegen den finanziellen Folgen auf alle Fälle von der GV zu genehmigen.

In der Schlußabstimmung wurden die vorgeschlagenen Statuten mit 90 gegen 15 Stimmen genehmigt.

2.7 Unter «*Allfälligem*» gibt der Präsident die erstmalige Ausschreibung des «Fritz-Kutter-Preises» bekannt. Das Thema lautet: *Grundprobleme der modernen Wirtschaftsdokumentation und unternehmungsbezogene Lösungsvorschläge*.

Über Teilnahmebedingungen und ausgesetzte Preise wird noch in den «Nachrichten» orientiert werden.

Herr Tanzer macht auf die bisherige Möglichkeit der Benutzung von *Anfrage-*

On-line-Terminals aufmerksam. Amerikanische Gesellschaften wie «Tymshare» haben dafür Übermittlungsnetze zu vorteilhaften Preisen unterhalten. Ab 1.7.77 wird dies als Staatsregal von Radio Suisse, die zur PTT gehört, übernommen. Etwa 30% höhere Übermittlungstaxen werden die Folge davon sein. Die Übertragungsgeschwindigkeiten werden geringer, sollen später auf 1200 und 2400 Baud mit tragbarer Störanfälligkeit erhöht werden. Vor allem für kleinere und mittlere Unternehmungen ist dieser Wechsel ungünstig. Alle europäischen Länder verbieten die amerikanischen Netze, so daß die Gefahr besteht, daß politische und wirtschaftliche Interessen den technologischen Fortschritt verzögern. Wer wegen diesen Umstellungen Anlaß zu Klagen erhält, soll dies Herrn Tanzer, Herrn Dr. Urbanek oder Herrn Dr. Stüdeli bekanntgeben.

Mit dem besonderen Dank an die Vorstandsmitglieder, welche die diesjährige GV vorbereiteten, schließt der Präsident die Verhandlungen um 18.00. Er wünscht allen eine frohe Rückfahrt nach Thun und ab 19.30 angenehme Stunden beim Ehrenwein, den der Gemeinderat von Thun im Hotel Falken stiftet, ebenso beim anschließenden Bankett.

3. Die Arbeitstagung in Thun, Donnerstag, den 9. Juni 1977

Um 9.30 konnte Herr Wegmann 80 Teilnehmer begrüßen und ihnen den Tagesreferenten, Herrn Dr. Victor Bataillard, vorstellen. Dieser leitete die Gesellschaft für Führungspraxis und Personalentwicklung und ist vielen bekannt als Redaktor von «Der Organisator». Sein Tagungsthema lautete: *Wie arbeiten unsere Benützer und wie kann sie der Dokumentalist unterstützen?* (s. Seite 147—154)

Das wichtigste Anliegen des Referenten galt der Schaffung guter Kunden-Venkäufer-Beziehungen zwischen den Dokumentationsbenützern und der Dienststelle «Dokumentation», obwohl beide in der Regel der gleichen Unternehmung oder Verwaltung angehören. Es gilt, die Kundenbedürfnisse zu erkennen und das darauf ausgerichtete Dienstleistungsangebot allgemein bekannt zu machen. Die sich dabei stellenden Probleme wechseln ständig und verlangen ungewohnte Entscheidungen. Diese sind nicht schwieriger als in früheren Zeiten, aber zahlreicher. Die meisten lassen sich mit analytischem Vorgehen lösen. Einige fordern anspruchsvollere kreative Lösungsmethoden, die ebenfalls lernbar sind. Praktische Beispiele dienen zur Erklärung, in welchen Fällen und wie zu analysieren ist, wo eher kreative Methoden guten Erfolg versprechen und wo beide Methoden zu kombinieren sind.

Die Fülle der geforderten Entscheide führt zur Arbeitsüberhäufung, wenn die Zeitplanung nicht anerzogen wird. Für geistig schöpferisch Tätige, wozu auch die Dokumentalisten gehören, gilt die Formel «Leistung = Arbeit x Zeit» kaum. Sie haben Wesentliches vorzuziehen und Unwesentliches zurückzustellen. Sie planen ihren Tagesablauf und beurteilen den eigenen Erfolg am Maß der Planerfüllung. Vom Jahresplan ausgehend ergibt sich ein verfeinerter Vierteljahresplan, ein Monatsplan, ein Wochenplan und der Tagesplan. Auskunft- und Schalterstunden sind festlegbar. Für Besprechungen können im voraus der Zeitpunkt und die Dauer vereinbart werden. Gut vorbereitete Telefonate sparen Zeit. Benutzer-Wünsche werden nach Dringlichkeit berücksichtigt.

Auch diese Gedanken wurden mit Beispielen und in Gruppendiskussionen vertieft.

Abschließend wurde die Ideen- und Wissenkartei als Ordnungshilfe zur Bewältigung der Papierflut erläutert. Die Tagung war zugleich eine wertvolle Demonstration abwechslungsreicher Schulungsmethodik und fand guten Anklang.

Der Protokollführer: A. Hunziker

AUSSCHUSS FÜR PATENTINFORMATION UND -DOKUMENTATION

Am 9. Juni 1977 wurde in Anwesenheit eines Vertreters des Eidgenössischen Amtes für geistiges Eigentum (AGE) und 21 Interessenten aus dem Kreise der SVD unter dem Vorsitz von H. Keller, Neuhausen, ein Ausschuss für Patentinformation und -dokumentation gegründet.

Nach einem Bericht über die Aufgaben und Tätigkeit eines entsprechenden internationalen Ausschusses in der Fédération Internationale de Documentation (FID/PD) fand eine allgemeine Aussprache statt über Themen wie: Bedeutung der Patentinformation und -dokumentation; Informationsgehalt von Patentschriften; wer ist der Benutzer; Vermittlung von Patentschriften durch Patentabteilung bzw. Dokumentationsstelle; IPC; Inpadoc; On-line Systeme (Derwent). Positiv aufgenommen wurde die Bereitschaft des AGE zur Zusammenarbeit. Anschließend wurde die Zielsetzung des Ausschusses wie folgt formuliert:

- a) Propagierung der Bedeutung der Patentinformation und -dokumentation;
- b) Erfahrungsaustausch über die Benützung von in der Schweiz zugänglichen Patentinformationsdiensten;
- c) Koordination der Interessen der Benutzer dieser Dienste und deren Geltendmachung gegenüber den Anbietern. Hierzu gehört insbesondere das Gespräch mit dem AGE;
- d) Ausbildung in Patentinformation und -dokumentation, Aufstellung eines Lehrplanes (zusammen mit Ausschuss für Ausbildung);
- e) Unterstützung des Vertreters im FID/PD.

Als Punkte eines vorläufigen Tätigkeitsprogrammes wurden genannt:

1. Patentschriftensammlung in Bern: Überprüfung des jetzigen Zustandes und Verwirklichung weiterer Wünsche gemäß dem alten Postulat des VSM;
2. Bemerkungen zur IPC und deren Anwendung;
3. Einführungskurs in IPC;
4. Benützung von on-line Recherchesystemen.

Der Ausschuss ist nicht nur für Dokumentalisten offen, er richtet sich auch an Mitarbeiter von Patentabteilungen und an Patentanwälte. Interessenten melden sich bei der

Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation
 Sekretariat: Bibl. & Dok. PTT
 3000 Bern 33

Gerne werden auch Vorschläge oder Bemerkungen zum Tätigkeitsprogramm entgegengenommen.

PREISAUSSCHREIBUNG DES DOKUMENTATIONSFONDS BEI DER ETH

Am 26. September 1975 wurde der ETH Zürich schenkungsweise ein Vermögen von Fr. 100 000.— überlassen. Die Schenkung erfolgte mit der Auflage, einen Dokumentationsfonds zu errichten und aus dessen Erträgen wertvolle Arbeiten auf dem Gebiet von Dokumentation und Information mit Geldpreisen auszuzeichnen.

Gestützt auf das vom Bundesrat genehmigte Reglement des Schweizerischen Schulrates gelangt der «Dokumentationsfonds bei der ETH» mit der ersten Ausschreibung an die Öffentlichkeit und setzt Preise im Gesamtbetrag von Fr. 12 000.— aus. Das Thema für die Ausschreibung 1977/78 lautet:

«Grundprobleme der modernen Wirtschaftsdokumentation und unternehmensbezogene Lösungsvorschläge».

Zur Teilnahme berechtigt ist jede in der Schweiz domizilierte Person, die bis spätestens am 30. Juni 1978 eine bisher unveröffentlichte Arbeit zum genannten Thema einreicht. Interessenten, die am Preisausschreiben teilnehmen möchten, können die Wettbewerbsbedingungen sowie das Teilnehmerformular beziehen bei: Dokumentationsfonds bei der ETH, Dr. J.-P. Sydler, ETH Bibliothek, Rämistraße 101, 8006 Zürich. Dokumentationsfonds bei der ETH: Dr. K. Völk, Präsident

CONCOURS DU FONDS DE DOCUMENTATION DE L'EPFZ

Le 26 septembre 1975, l'EPF de Zurich a reçu un capital de 100 000.— francs. Ce don était destiné à créer un fonds de documentation dont les revenus devaient récompenser des travaux de valeur dans les domaines de la documentation et de l'information.

En se basant sur le règlement du Conseil des Ecoles, agréé par le Conseil fédéral, le «Fonds de documentation de l'EPF» annonce le premier concours doté de prix d'un montant total de 12 000.— francs. Le sujet du concours 1977/78 est le suivant:

Problèmes fondamentaux de la documentation moderne en économie et propositions pratiques de solutions.

Peut participer au concours toute personne domiciliée en Suisse qui présente jusqu'au 30 juin 1978 un travail original sur le sujet indiqué. Les auteurs qui désirent prendre part au concours peuvent demander les conditions et les formulaires de participation au: Fonds de documentation, J.-P. Sydler, ETH-Bibliothek, Rämistraße 101, 8006 Zurich.

Fonds de documentation de l'EPF: Dr. K. Völk, Président